

## Hilfe in einer abgelegenen Region



Interessante Schilderungen: Gaby Scheidegger (l.) und Elke Pfitzer. ESC

**Safenwil** Am Frauenmorgen in Saufenwil waren Gaby Scheidegger und Elke Pfitzer zu Gast. Gemeinsam stellten sie das seit elf Jahren bestehende Projekt Chinserve in der Himalaja-Region vor. Das Bestreben des gemeinnützigen Vereins ist es, den bedürftigen und ärmsten Menschen Chinas in Not beizustehen. Besonders in den Bereichen Bildung und Gesundheit besteht ein enormer Nachholbedarf. Elke Pfitzer, Lehrerin, ist sehr darauf bedacht, für die Kinder wie auch Erwachsenen eine Grundausbildung in Schulen und Beruf zu ermöglichen.

Das Beispiel einer Familie, eines gehörlosen Vaters und einer Mutter, die an Polio leidet, zeigte, wie Chinserve Hilfe leistete, den Töchtern beispielsweise eine Ausbildung als Touristenführerin und als Kindererzieherin ermöglichte.

Gaby Scheidegger, gelernte Vermessungszeichnerin, arbeitete im Insepsital in Bern und bildete sich später in Physio-Ergotherapie weiter. Im Rotkreuz-Spital in Xining, wo die Phy-

sio- und Ergotherapieabteilung von ihr aufgebaut wurde, erhalten die Einheimischen fachkundige Therapien sowie Hilfsmittel wie Armschlingen, Schulterverband für eine raschere Heilung. Denn meistens sind die Patienten über den Heilungsprozess ihrer Krankheit nicht im Bild. Chinserve ermöglicht den Kindern mit Behinderungen medizinische und therapeutische Hilfe, indem eine zuständige Person regelmässige Besuche und Gespräche zu Hause macht.

In einer abgelegenen Provinz, bis vor kurzem ohne Wasseranschluss und Strom, konnten die Mitglieder von Chinserve den Schulkindern im Freien zeigen, was für uns in der Schweiz selbstverständlich ist, wie etwa das Zähneputzen, Haarewaschen, Gesichtreinigen und Sockenwaschen: ein noch nie dagewesenes amüsantes Erlebnis für beide Seiten. Hilfe möchte das Projekt Chinserve in den nächsten Jahren noch viel leisten. Am Frauenmorgen wurden die Informationen mit Interesse aufgenommen. (ESC)

## Das Leben entgleist auf Gleis 4

**Attelwil-Reitnau** Hohler nennt sich einen «literarischen Allgemeinpraktiker» und diesem Selbstverständnis wurde er auch bei seinem Besuch im Oberen Suhrental mehr als gerecht. Er las aus seinem aktuellen Roman «Gleis 4».

VON ZANETA HOCHULI

«2012 erlebte ich Franz Hohler, als er Kinder mit seiner Figur (Tschipo) in seinen Bann zog», erzählte Charlotte Hunziker, ehemaliges Mitglied der Kultur- und Landschaftskommission Reitnau, bei ihrer Begrüssung des Schriftstellers Franz Hohler im Gemeindesaal Attelwil. «Ich fragte ihn, ob er auch nach Reitnau komme.» Er habe geantwortet, ja, wenn sie die lange Warteliste nicht scheue. Umso

### Franz Hohlers Lesung aus seinem aktuellen Roman machte Lust auf mehr.

mehr freute sich Hunziker, dass Literaturliebhaber den Schweizer Künstler live bei einem Gläschen Wein und feinen Häppchen geniessen und ihre Bücher von ihm signieren lassen konnten. Franz Hohler seinerseits dankte Charlotte Hunziker für die Begrüssung und für ihre Beharrlichkeit. «Ich führe eine alphabetische Auftrittsliste und zwischen Augsburg und Reutlingen klafft eine Lücke, die ich nun mit Attelwil und Reitnau füllen kann», meinte er.

Zum Einstieg in seine Lesung las Hohler sein Geburtstagsgedicht «Alt»



Franz Hohler (links) signiert auf seine persönliche Art seine Werke. ZH

vor: «Müsstest du sparsamer werden mit dem Gebrauch eines Wortes wie «früher»? Warum feiern so wenige Freunde den Vierzigsten und immer mehr ihren Sechzigsten, Siebzigsten, Achtzigsten? Und wieso will der dunkle Anzug im Kleiderschrank nicht mehr nach hinten rücken?» Er zog die rund 80 Gäste sofort in seinen Bann.

### Wie ein Krimi, aber ohne Mord

Bei Franz Hohler entgleist das Leben auf Gleis 4. Isabelle, noch geschwächt von ihrer Operation, will verreisen. Ein galanter Unbekannter bietet sich an, ihren Koffer zum Zug zu tragen. Plötzlich sinkt ihr Helfer auf dem Perron tot zusammen. Isabelle vergeht die Lust auf Ferien. Als das Handy des Toten in der Mappe

auf ihrem Koffer klingelt, nimmt sie den Anruf entgegen. Was dann geschieht, ist spannend wie ein Krimi, aber ganz ohne Mord. Immer mehr verstrickt sich Isabel in das Rätsel des unbekanntes Toten, dessen wahre Geschichte nicht einmal seine eigene Frau Veronique kennt. Und Hohler wäre nicht Hohler, würde die Spurensuche nicht von ironisch-liebevoll bis zu sarkastisch-vernichtenden Beobachtungen begleitet, die noch zusätzlich gewinnen, wenn sie vom Autor persönlich auf die ihm eigene und lebhaft Art vorgelesen werden. Die Lesung aus seinem aktuellen Roman machte Lust auf mehr und die meisten Gäste hätten sich wohl am liebsten gleich das ganze Buch vom Autor erzählen lassen.

Oberkulm, 21. Januar 2014

«Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines.  
Das eine Blatt man merkt es kaum, denn eines ist ja keines.  
Doch dieses eine Blatt allein war Teil von unserem Leben.  
Drum wird dies eine Blatt allein uns immer wieder fehlen.»

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, unserem Grosi, Mutti, Lilla, Urgrosi, Schwester, Schwägerin, Tante und Gotte

## Elisabeth Wilhelm-Kaspar

25. Juni 1929 – 21. Januar 2014

Nach einem reicherfüllten Leben durfte sie im 85. Lebensjahr friedlich einschlafen.

Es gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit:

Christian Wilhelm  
Walter Wilhelm und Kinder  
Peter und Ursula Wilhelm-Gygax und Kinder  
Elisabeth und Karl Krieg-Wilhelm und Kinder  
Therese und Ernst Hunziker-Wilhelm und Kinder  
Urs Wilhelm und Kinder  
Käthy Wilhelm  
Verwandte und Bekannte

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 28. Januar 2014, um 14.00 Uhr in der Aula Oberkulm statt.

Urnenbeisetzung um 13.30 Uhr auf dem Friedhof im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Alterszentrum Mittleres Wynental, 5727 Oberkulm  
PC-Konto: 50-17142-5

Traueradresse:  
Käthy Wilhelm, Rotkornstrasse 6, 5727 Oberkulm



Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.  
Dietrich Bonhoeffer

Traurig, aber sehr dankbar für die gemeinsame Zeit, nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Grossmutter und Freundin

## Margrit Birrer-Zimmerli

27. Januar 1924 – 21. Januar 2014

Der Herr hat dich im Leben geführt und mit viel Gutem beschenkt. Möge er dir nun die Fülle seiner Liebe zeigen. Wir danken dir für alles, was du uns mitgegeben hast.  
Wir werden dich in lieber Erinnerung behalten.

In stiller Trauer:  
Sonja und Rolf

Traueradresse: Sonja Birrer, Chäppelimatte 3, 4806 Wikon

Beerdigung: Mittwoch, 29. Januar 2014, 9.00 Uhr in der kath. Kirche Reiden  
Dreissigster: Samstag, 1. März 2014, 9.00 Uhr in der kath. Kirche Reiden

Statt Blumen zu spenden, unterstütze man das Feldheim Reiden, Postkonto 60-4006-0.

Wie mich der Vater geliebt hat,  
habe auch ich euch geliebt.  
Bleibet in meiner Liebe!

Johannes 15, 9